

110-4-479

~~SECRET~~ ST M L O D B O R

Došlo	110-4/479
Číslo	110-4/479
Podoby	M. Kistler Jr

Krab. 269.

ST M

IV. N - 63 - 64/44g.

IV. N - 65/44.

IV. N - 68/44.

Prag, den 24. November 1944

Abteilung VI
Ernährung und Landwirtschaft
VI.- R/3 - 180/44 g

Geheim

An den
Chef des Ministeramts
im Hause.

Betrifft: Vortrag des Abteilungsleiters VI bei dem Herrn
Staatsminister am 23.11.1944.

- 7.) Eine Ausgabe von Hülsenfrüchten an besonders bezeichnete Familien als Sonderaktion soll vorläufig nicht erfolgen.

F. Schmidt.

St. IV N-63/44
63

Abteilung VI
Ernährung und Landwirtschaft
Nr. VI - R/3 - 72/45 g

Prag, den 8. Februar 1945.

An den
Chef d. Ministeramts
im Hause.

Geheim

Ministeramt

Eing.: - 9. FEB. 1945

Betrifft: Vortrag des Abteilungsleiters VI bei dem Herrn
Staatsminister am 8.2.1945.

- 4.) Laut Mitteilung der Abteilung Justiz vom 19.1.1945 Nr. II/1 - E 3062/45 hatte der Herr Staatsminister entschieden, daß der Vorgang betr. Ermittlungen gegen František Pekařík (einen Verwandten von Minister Hrubý) an den Oberstaatsanwalt beim Deutschen Landgericht in Brünn zur Einleitung eines Verfahrens wegen Kriegswirtschaftsverbrechens weitergeleitet werden sollte. Diese Entscheidung wurde dahingehend abgeändert, daß der Vorgang vorläufig zu den Akten zu nehmen ist. Dr. N ü ß l e i n wird von mir über die ergangene Entscheidung unterrichtet.

F. Hrubý

IV 4-642/44

2a

Seiner Majestät
dem Kaiserlichen Hofrat

13/ 2 45

Auf Kenntnisnahme

Herrn Minister H. Eis

früher geschildert.

Zum Vorgang 16. 5. 1945

W. 17/2.

Ministeramt
Empf.: 15 FEB. 1945



85771

3

Information.

15 MRZ. 1945

Ueberprüfung der Lastkraftwagen der Forstverwaltung Lana.

Die Bezirksbehörde in Kladno, Reichsauftragsverwaltung, hat die Forstverwaltung in Lana aufgefordert, die Angaben über die Fahrbarkeit ihrer zwei Lastkraftwagen anzugeben. Es handelt sich um eine generelle Verfügung, welche angeblich alle Lastwagen betrifft. Dieser Aufforderung hat die Forstverwaltung Folge geleistet.

Die beiden Lastkraftwagen der Forstverwaltung Lana sind ausser für die üblichen Leistungen für die Forstverwaltung auch dazu bestimmt, bei einer ev. plötzlichen Uebersiedlung des Herrn Staatspräsidenten aus Lana seine persönliche Gefolgschaft und das nötigste Gepäck wegzufahren.

*niemo, zapinco**grom, kirkale, zno, kumelno**Die beiden Lastkraftwagen sind der Forstverwaltung Lana zu bezeichnen*

16. III. 1945
 11

15/ 2. 45

St. M. IV 4-65c/44

VIII/3 T 360/1945.

Prag, den 17. MÄRZ 1945

Ja

Urschriftlich
An das Ministeramt
im Hause.

Ministeramt
17. MRZ. 1945

4-Obergruppenführer Staatsminister K.H. Frank hat mir den Auftrag gegeben, die Lkw von 2 to aufwärts hinsichtlich ihres Betriebszustandes überprüfen zu lassen. Es sind daher auch die beiden Lkw der Forstverwaltung Lana überprüft worden. Es ist nicht daran gedacht gewesen, diese beiden Wagen abzuziehen.

Harvick

zum Vergleich 18. III. 1945



55076

St. M. IV Nr-65 d/44

Prag, am 3. Februar 1945.

Ministeramt

- 5 FEB. 1945

Urschriftlich mit 1 Anlage

Herrn Ministerialrat Dr. G i e s

nach Kenntnisnahme mit nachfolgendem Bemerkten zurückgereicht :

Die Ausführungen auf Seite 3 sind nicht als politisch tendenziös zu werten. In der Darstellung ist niedergelegt, dass am 16. Dezember 1939 eine Schneebruchkatastrophe über den Forstbesitz des Gutes Lana hinwegging. Infolge dieser Naturkatastrophe mussten zwangsläufig 300.043 fm in 6 Jahren zum Einschlag kommen, während das Betriebswerk nur einen Jahreseinschlag von 17.869 fm vorsieht. Der Verfasser des Informationsberichtes stellt dann dem lojährigen Normaleinschlag in Höhe von

178.690 fm

die Kalamitätsnutzung in Höhe von 300.043 fm gegenüber und errechnet somit eine Uebernutzung in Höhe von 121.353 fm.

Diese Uebernutzung ist nicht durch die jährlich im Steigen begriffene Holzumlage, sondern vielmehr durch die Naturkatastrophe begründet. Das von dem Verfasser in dem von Ihnen blau angestrichenen Absatz gewählte Wort "Katastrophe" ist nicht eine Kritik an der allgemeinen Wirtschaftsführung auf Grund der Kriegsverhältnisse, sondern hätte zweckmässig "Naturkatastrophe", d.h. Schneebruchkatastrophe gelautet. Da durch diese Naturereignisse hauptsächlich die mittleren Altersklassen der Waldbestände in Mitleidenschaft gezogen wurden, wird sich in der Zukunft einmal der Zeitpunkt ergeben, in dem in dem Forstgut Lana hiebsreife Hölzer nur in geringem Umfang vorhanden sein werden. Dies hat der Verfasser durch den Satz, "..... aber hauptsächlich durch Schädigung der vertretenen Altersklassen in der Zukunft zeigen", zum Ausdruck gebracht.

Die Ausführungen sind also vom rein sachlichen, forst-fachlichen Standpunkt aus richtig beurteilt.

Gen. Referat Forstwirtschaft

J. Lang

Information

Ding: 31. JAN. 1945

über die Forst- und Jagdwirtschaft der Forstverwaltung
des Gutes Lana.

Grundbesitz:

Die Grundstücke der Forstverwaltung liegen in den politischen Bezirken Schlan und Rakonitz.

	Gesamtausmass:.....	5.124.75 ha.
Davon Waldboden		4.725.63 ha.
sonstige Grundstücke /Felder, Wiesen, Bäche, Weiden und Teiche/		399.12 ha
	insgesamt also:.....	5.124.75 ha.

Organisation:

Die Forstverwaltung ist organisationsmässig in vier Reviere eingeteilt:

1/ Lana /3 Hegebereiche/	932.37 ha	
2/ Ploskow /3 Hegebereiche/	807.53 ha	
3/ Bleichen /4 Hegebereiche/	1.241.74 ha	
4/ Tiergarten /5 Hegebereiche/	2.141.66 ha	
	5.123.30 ha,	
dazu die Forstverwaltung mit Umgebung	1.45 ha	
	im ganzen:.....	5.124.75 ha.

Auf einen Hegebereich kommen durchschnittlich 340 ha.

Höhenverhältnisse, Gewässer
und Klima:Höhenverhältnisse:

Das Gebiet der Lanaer Forstverwaltung bildet eine Hochebene von einer durchschnittlichen Seehöhe von 400 m, welche vom Norden nach Süden von zahlreichen Tälern /Auen/ durchzogen wird, die in das Haupttal des Baches Klíčava und teilweise in das Tal des Lanaer Baches münden.

Die Höhenunterschiede sind nicht bedeutend. Der tiefste Punkt an der Klíčava hat eine Seehöhe von 238 m, und der höchste,

welcher sich in der Abt. 152 "Ketze" befindet, 474 m. Die Seehöhe des Schlosses in Lana beträgt 415 m.

Gewässer:

Die Quellen im Walde sind nicht zahlreich und trocknen während des Sommers oft aus. Kleine Waldbäche, welche die Auen durchfliessen, führen das Wasser aller Quellen und Sümpfe in den Bach Klíčava, dessen grössten Zufluss der Lanaer Bach bildet, welcher vom Nordost nach Südwesten mitten durch das Verwaltungsgebiet fliesst.

Im Gebiet der Forstverwaltung befindet sich nur ein einziger Teich, welcher zur Karpfenzucht geeignet ist. Seine Fläche beträgt 6.75 ha. Es gibt aber mehrere kleine Teiche, welche sich zur Zucht von amerikanischen Forellen eignen.

Klima:

Trotz des Waldreichtums der hiesigen Gegend gibt es verhältnismässig wenig Niederschläge, und besonders im Frühjahr wird der Mangel an Feuchtigkeit fühlbar.

Das Klima ist rauh, das Frühjahr pflegt sehr kalt zu sein, späte Fröste stellen sich oft noch Ende Mai ein und erreichen bis -6° . Im Sommer gibt es viele Gewitter mit starken Regengüssen. Dagegen gibt es im Lanaer Gebiet sehr selten Hagelschlag. Der Herbst dauert bis in den November hinein und ist durch Nebelwetter bemerkenswert.

Der Winter pflegt verhältnismässig mild zu sein, mit einer dünnen Schneedecke. Nur ausnahmsweise fällt über 20 cm Schnee.

Die durchschnittliche Jahrestemperatur beträgt $+ 7.1^{\circ}$ C.

Seit 1930 besitzt die Forstverwaltung eine meteorologische Station höherer Ordnung.

H o l z b e s t a n d .

Im Holzbestand ist die Kiefer am häufigsten vertreten /40.08 %/, dann die Fichte /33.95 %/, Buche /8.18 %/, Tanne /6.60 %/, Weissbuche /3.70 %/, Eiche /3.39 %/, Birke /1.95 %/, Lärche /1.94 %/, Schwarzerle /0.11 %/, Esche /0.04 %/, Ulme /0.03 %/ und Linde /0.03 %/.

Von der Gesamtfläche des Wirtschaftswaldes nehmen Nadelbäume 82.57 % und Laubbäume 17.43 % der bewachsenen Fläche ein.

4

Durch die Schneekatastrophe vom 16. Dezember 1939 wurde dieses normale Verhältnis durch Brüche und Entwurzelungen bedeutend geschädigt. Der heutige tatsächliche Stand der Holzarten wird sich erst nach Durchführung der normalen Revision des Wirtschafts-Einrichtungsplanes feststellen lassen.

H o l z g e w i n n u n g .

Im Sinne des Revisionswirtschaftsplanes der hiesigen Verwaltung für den Zeitraum 1939 - 1948, welcher von der Forsteinrichtungskanzlei in Brandeis a.d.E. durchgeführt und vom Ministerium für Land- und Forstwirtschaft genehmigt wurde, wurde folgender Gewinnungsetat für das angeführte Jahrzehnt vorgeschrieben:

Wirtschaftsklasse A	149.296	fm
" B	29.394	fm
	<u>im ganzen ...</u>	<u>178.690 fm</u>
oder pro Jahr	<u>17.869</u>	<u>fm.</u>

Durch Verarbeitung der Brüche und Entwurzelungen nach der Schneekatastrophe wurden in den ersten sechs Jahren des Bestehens des Wirtschaftsplanes.....300.043 fm ,
d.i. entgegen der Dezennalvorschrift von.....178.690 fm
mehr um121.353 fm
gewonnen.

Beim Vergleich zwischen dem einjährigen Kalamitätsetat und dem bis jetzt gewonnenen Material geht hervor, dass im Zeitraum der ersten sechs Jahre ein siebzehnjähriger Etat gewonnen wurde. Diese Katastrophe wird sich nicht nur durch Verringerung des Vorrates in der gegenwertigen Zeit, aber hauptsächlich durch Schädigung der vertretenen Altersklassen in der Zukunft zeigen, weil hauptsächlich der Bestand der mittleren Altersklassen betroffen wurde.

Der heutige tatsächliche Stand des Waldes, wie er durch genaue Vermessung der Bruchflächen festgestellt wurde, und die sich daraus ergebende Regelung der Altersklassen und Zuwachsverhältnisse bilden die Unterlage für die Feststellung der Ertragsverhältnisse und Gewinnungsmöglichkeiten des hiesigen wirtschaftlichen Ganzen.

Nach diesen ungefähren Feststellungen sollte der jährliche

Gewinnungsetat im ganzen13.811 fm
betragen.

Für das Wirtschaftsjahr 1944/45 ist die Gewinnung von25.200 fm
vorgeschrieben, also um11.389 fm
mehr, als der tatsächliche Stand des Waldes zulässt.

A u f f o r s t u n g :

Nach der Schneebruchkatastrophe muss die Forstverwaltung abnormal grosse Kahlf lächen aufforsten. Von der Gesamtkahlf läche in Ausmass von 450 ha wurden bereits 284 ha aufgeforstet. Die restlichen 166 ha werden in den kommenden zwei Jahren aufgeforstet werden.

Den ausgedehnten Kahlf lächen gemäss mussten die Flächen der ständigen Baumschulen vergrössert werden. Ihre jetzige Fläche beträgt 6 ha und erzeugt ungefähr 750.000 Setzlinge jährlich.

A r b e i t s v e r h ä l t n i s s e :

Infolge der Nähe der Bergwerke und Industrienunternehmungen herrschte schon in Friedenszeiten Mangel an Waldarbeitern, der sich jetzt im Krieg noch in gesteigertem Masse fühlbar macht.

Die Forstverwaltung beschäftigt heute 155 Waldarbeiter und 123 Arbeiterinnen, 2 Wagenlenker, 4 Fuhrknechte, 3 Kutscher und 2 Zimmerleute.

J a g d u n d F i s c h f a n g .

Das hiesige Gebiet besitzt vorteilhafte Bedingungen für die Pflege von Schalenwild. Das häufige Vorkommen der Buche und Eiche, die Menge der Wiesen, Weiden und das frische Wasser in den Waldbächen, die romantische Lage, die Nähe des Lanaer Schlosses, all dies verleitete den früheren Besitzer der hiesigen Herrschaft zur Anlage eines Tiergartens.

Im Jahre 1929 wurde der ursprüngliche Tiergarten auf das heutige Ausmass beschränkt und zu der für Rehwild bestimmten Fläche der Schilliner Teil hinzugenommen und umzäunt, so dass jetzt die ganze Fläche, auf der sich die Forstverwaltung befindet, eingezäunt ist.

9

Die Gesamtlänge der Zäune beträgt.....76,905 m.
Der heutige Winterstand des Wildes im Tiergarten:
Rotwild188 Stück,
Damwild170 Stück,
Mufflonwild110 Stück,
Sikawild 18 Stück,
 in ganzen: 486 Stück.

Ausser dem Schalenwild sind im Tiergarten auch Hasen vertreten. Ihr Stand ist aber niedrig.

An Federwild kommen im Tiergarten Auer- und Birkhähne vor.

In den Revieren Lana, Ploskow und Bleichen ist hauptsächlich Rehwild vertreten.

Der jetzige Winterstand des Rehwildes ist der Forstwirtschaft angemessen. Er beträgt 250 Stück, d. i. 1 Stück auf 12 ha.

Hasen gibt es an den Waldrändern mehr, da von dort die Möglichkeit des Wechsels auf die benachbarten Felder grösser ist. Kaninchen sind selten.

Von Nutzwild kommt nur die Wildente sehr spärlich auf dem Rudaer Teich vor.

Der Lanaer Bach und der Bach Klíšava ermöglichen die Zucht der Bachforelle, deren Aufzucht in den Zuflüssen der Bäche betrieben wird.

Gleichzeitig mit der Forelle wäre es möglich Bachkrebse rationell zu züchten, welche in den hiesigen Gewässern gut gedeihen.

Schädliche Elementarwirkungen
und verschiedene Schädlinge.

Elementarschäden kommen selten vor, sind dafür aber desto fühlbarer. Im Jahre 1868 gab es eine ähnliche Schneebruchkatastrophe wie die vom 16. Dezember 1939, von welcher die hiesigen Wälder betroffen wurden. Auch im Jahre 1909 verwüsteten Schneebrüche die hiesigen Wälder. Windbrüche hatten niemals ein solches Ausmass wie Schneebrüche.

Auch durch Insekten verursachte Schäden sind selten. Nonnenkahlflächen der Jahre 1919 - 1920 erinnern noch heute an diesen

Schädling. Der Entomologe findet in den hiesigen Wäldern reiche Beute an verschiedenen Insekten, welche sich nach der Schnebruchkatastrophe im Jahre 1939 gefährlich vermehrt haben.

Auch das Wild verursacht beträchtlichen Schaden an den Waldbeständen. Hirsche schälen Stangenfichten. Bis 30 Jahre alte Kulturen müssen von 2 m hohen Zäunen umgeben werden, sonst würde ein Nachwuchs im Tiergarten gar nicht möglich sein. Rehwild schadet durch Abbeissen der Gipfelknospen, wogegen die Kulturen durch verschiedene Schmiermittel geschützt werden. Mit Vorliebe fegen Rehböcke an den eingestreut wachsenden jungen Lärchen und deshalb müssen diese mit trockenem Reisig umgeben werden.

Andere Bemerkenswerte Schäden kommen nicht vor.

Stamm Oberlandforstmeister Öfers

gegen Furchgale für Kenntnis.

*Die Beschreibung wird uns geben von Schriener
Fo. v. Papelle an der Stelle übergeben. Die Stamm
von Oberforstamt Zeller hat. Ich habe dessen Beschreibung
auf der Seite 3 - die Seite ist durch Glasstift blank.
Ich gemacht - für eingepostet hat sich Änderung, es*

/

37/ 7. 45.

111

Informativer Bericht über die feldwirtschaftliche
Oekonomie des Gutes Lana.

Allgemeine Information.

Die Wirtschaftsverwaltung bewirtschaftet zwei Gutshöfe, Lana und Ploskau, im Gesamtausmasse von 343 ha Ackerbodens und eine landwirtschaftliche Spiritusbrennerei in Lana. Infolge der Bodenverhältnisse überwiegen beim Gutshof Lana mittlere Lehmböden, beim Gute Ploskau schwere Lehmböden bis zu lehmig lettigen Böden. Die Seehöhe von 415-430 m weist das Gut Lana in die Region intensiven Getreidebaues. In diesem Bereich der feldwirtschaftlichen Erzeugung ist das Gut seit den eben abgelaufenen 2 Jahren überwiegend auf die Vermehrung hochveredelten Saatgetreides, von Futter und Oelsamen, ausgerichtet.

Im Bereiche der animalischen Produktion ist beim Hofe Lana eine intensive Molkereiwirtschaft mit Abstellung von Kälbern und die eben jetzt eingeführte Schweinemast zum Zwecke der erweiterten Schweinehaltung auf dem Gute eingeführt worden. Ausserdem ist hier eine Geflügelzucht von weissen Leghornhühnern eingeführt worden. Ihre Produktion soll neben Konsumeiern hauptsächlich Junghühner und Bruteier für neu in Entstehung begriffene Geflügelhaltungen bei fremden Züchtern liefern.

Im Hofe Ploskau wird die Aufzucht von jungen Zuchtrindern, eine Schweinezucht sowie die vor 2 Jahren eingeführte Schafzucht und die Fohlenzucht betrieben. Der Hof Pleskau ist wegen seiner Lage für die Haltung von Zuchtmaterial besonders geeignet und deshalb sind im Vorjahre bei diesem Hofe Weideplätze angelegt worden, auf denen die weidewirtschaftliche Aufzucht von Zuchttieren durchgeführt wird, u.zw. nicht nur wegen der Erzielung der besten körperlichen Entwicklung der Tiere, sondern auch wegen der sparsamen Aufzucht.

In der Schweinezucht wird eine reinrassige Zucht des deutschen Edelschweines und des veredelten Hausschweines durchgeführt. Zwecks Reinerhaltung der Rasse wird der Stand der Zuchtsauen und der Zuchteber je nach Bedarf durch Ankäufe solcher Tiere

Im Vorjahre

St. M. IV Nr. 65/44

im Altreich ergänzt. Die Schweinezucht auf dem Gute Lana ist somit in der Weise organisiert, dass sich in Ploskau ausschliesslich das Zuchtmaterial, im Hofe Lana dagegen die neueingeführte Schweinemast befindet. Diese Massnahme ermöglichte eine Vermehrung des Schweinebestandes um 100 Stück.

Die Zucht der Merino-Fleischschafe ist infolge erhöhten Schafwollbedarfes durch Ankauf einer Herde von 150 Mutterschafen im Altreich im Jahre 1942 eingeführt worden. Die Ergebnisse der Schafzucht sind hier gut, und zwar sowohl was die Wollproduktion, als auch was die Zucht selbst anlangt. Die Zuchtwidder werden gleichfalls durch Ankäufe im Altreich ergänzt.

Die wirtschaftlichen Ergebnisse des Gutes Lana
im Jahre 1944.

Die Hauptprodukte der pflanzlichen Produktion sind der Weizen, das Korn, die Gerste, der Rübsen, der Mohn, der Samenklee, der Futterrübensamen, die Kartoffeln und die Zuckerrübe. Einen Ueberblick über den Anbau und den Naturalertrag der angeführten Produkte im Jahre 1944 im Vergleich zum Vorjahre gewährt die folgende Tabelle:

Fruchtart	1944			1943		
	Anbaufläche in ha	Erntertrag q	Ertrag pro ha	Anbaufläche in ha	Ernte- ertrag	Ertrag pro ha
Weizen	73.-	1.504	20,6	72.-	2004,-	27.-
Gerste Winter-	4.-	104.-	26,-	6.-	195.-	29.7
Frühj.	30.-	750.-	25,-	25.-	669.-	26.7
Rübsen	12.-	160.-	12.5	8.-	133.-	15.4
● Mohn	11,7	86,-	7.3	7.-	55.-	7.9
Korn	4.-	90.-	22.-	19.-	463.-	24.4
Samenklees	10.-	20.-	2.-	10.-	33.5	3.3
Futterrüben- samen	4.-	68.-	17.-	1.5	22	14.9
Kartoffel	33	3929.-	119.-	40	2930	71.4
● Zuckerrübe	14	bis jetzt nicht geerntet; Schätzung: um 60 % höherer Ertrag als im J. 1943.		12	1700	139

14

Infolge einer hinreichenden Niederschlagsmenge war das Jahr 1944 dem Ertrag an Hackfrüchten und Futtermitteln günstig. Demgegenüber hat der Ueberschuss an Feuchtigkeit niedrigere Erträge der Getreidearten und aller Arten von Samen verursacht / das Getreide bildete eine grosse Menge von Stroh, legte sich jedoch vor der Reife auf die Erde./

Das Jahr 1943 stellte das gerade Gegenteil des laufenden Jahres dar; die Getreidernte war überdurchschnittlich, dagegen hat die ungenügende Niederschlagsmenge die Ertragnisse bei den Kartoffeln und der Zuckerrübe weit unter den Durchschnitt herabgedrückt.

Verhältnis des Regenwassers in der Zeit vom 1.1.-30.IX.:
 1943 275 mm. Kein Vorrat an Winterfeuchtigkeit.
 1944 363 mm.

Tierische Produktion.

Der gesamte Viehstand zum 15.X.1944 stellt sich wie folgt dar:

Pferde	Zugochsen	Kühe	Zucht-Junges färsen Schlacht- vieh	Schweine	Schafe	Hühner	
24	14	57	63	9	156	138	265

Die durchschnittliche Milchkapazität für eine Melkkuh beträgt 5'89 l pro Tag.

" " "

für eine Milchkuh im J.1943 betrug 4'82 l pro Tag.

Vom Jahresbeginn bis zum 30.IX.1944

betrug das Melkergebnis 88.728 l.

Im Vorjahre in derselben Zeit 104.001 l.

Jahreserzeugung an Schafwolle 750 kg.

Erfüllung der vorgeschriebenen Lieferpflichten.

Die Wirtschaftsverwaltung des Gutes Lana kommt den ihr auferlegten Pflichten nicht nur in vollem Umfange nach, sondern sie überschreitet weit den Rahmen ihrer Kontingente, wie sich

15

aus dem folgenden Vergleich ergibt:

Im Jahre 1943/1944.

Vorschreibung der pflichtmässigen Milcheinheiten ..363.802
Geliefert 414.262.
Daher mehr um 50.460 Milch-
einheiten

Im Jahre 1943/1944.

Kartoffellieferpflicht 1.550 q
Geliefert 1.579 q
Daher mehr um 29 q Kartoffeln.

Lieferpflicht an Brotgetreide 1.583 q.
Geliefert 2.002 q
Daher mehr um 419 q Getreide.

Lieferpflicht an Fleisch: 1942/1943: 523 q
Geliefert 579 q
Daher mehr um 56 q Fleisch.

Lieferpflicht an Fetteinheiten in der Milch
betrug im Jahre 1942 254.524.
Geliefert478.374.
Daher mehr um 223.850 Fetteinheiten.

Die Spiritusbrennerei.

In der Spiritusbrennerei als einem landwirtschaftlichen Unternehmen werden in der Kriegszeit bloss die Produkte der eigenen Ernte verarbeitet.

Im Jahre 1943/1944 wurden 1200 q Zuckerrübe verarbeitet und 125 hl 95 % Alkohols erzeugt.

Im Jahre 1944/1945 sind für die Verarbeitung 2800 q Zuckerrübe bereitgestellt worden und die Spirituserzeugung wird etwa 280 hl betragen.

Generalreferat Forstwirtschaft

V/4a-~~4~~-2314-23145

Prag, am 22. Januar 1945.

Ministeramt

ing.: 24. JAN. 1945

Urschriftlich

Herrn Ministerialrat Dr. G i e s

nach Kenntnisnahme mit nachfolgendem Bemerkten zurückgereicht :

85 Fasanenhähne wurden auf dem Eigenjagdbezirk der HJ in Katschina geschossen, 60 Fasanenhähne hat Herr Stabsjägermeister v. Zenetti aus den Repräsentationsrevieren des Herrn Reichsprotectors an die HJ abgegeben.

Pflanz

Zd.A. 26.5.1945 min

St. M. IV Nr. - 68 6/44

Levon Oberlandforscher der Ozean

17

gegen Rückgabe nebst 4 Sätze für
Lernzettel.

Sie bekommen die 85 Stück Ditt. 0.1.
stands?

20110

721 7. 45.

DER CHEF DER BEFEHLSSTELLE
BÖHMEN UND MÄHREN
DER REICHSJUGENDFÜHRUNG

Prag IV, am
Fernruf 093/3437

7. Dezember 1944.
Kn./De.

18

Ministeramt
Eing: -7. DEZ 1944

An den
Chef des Ministeramtes,
SS-Standartenführer,
Herrn Ministerialrat Dr. G i e s,
Prag IV.
Czernin-Palais

Der Reichsjugendführer richtete an mich die Anfrage, ob ihm aus dem Protektorat für die Hinterbliebenen gefallener HJ-Führer der Reichsjugendführung als ein persönliches Weihnachtsgeschenk einige Hasen und Fasanen zur Verfügung gestellt werden könnten. In den vergangenen Jahren erhielt der Reichsjugendführer dieses Wild aus dem Generalgouvernement; aber leider ist die Abgabe von dort nicht mehr möglich.

*Stimm Oberlandpost
müssen Östung
Sinnverstandens ?*

Ich wäre daher für die Genehmigung des Herrn Staatsministers dankbar, wenn ein Mitarbeiter auf unserem eigenen Gelände in Katschina für diesen Zweck Fasanen schießen und dem Reichsjugendführer überbringen darf. Zur Abrundung einer Zahl von etwa 100 Stück Wild bitte ich den Staatsjägermeister v. Zenetti fragen zu dürfen, ob der Rest von ihm aus zur Verfügung gestellt werden kann.

*1.
E/ 12. 44*

Heil Hitler !

Koop
Gebietsführer

St. M. IV M-68/44

Ministeramt
13 DEZ 1944

Urschriftlich

Herrn Ministerialrat Dr. G i e s

mit nachfolgendem Bemerkten zurückgereicht:

In dem Eigenjagdbezirk Katschina der HJ sind bei den diesjährigen Winterjagden bereits rund 260 Fasanen zum Abschuss gekommen. Nach meiner Kenntnis der Sachlage wird es vielleicht möglich sein, noch etwa 40 - 60 Fasanenhühne dort abzuschossen. Der Hasenbesatz in Katschina ist in diesem Jahre verhältnismässig gering. Wenn darüber hinaus noch Fasanen zum Abschuss gelangen, so würde eine solche Massnahme gegen die waidmännischen Regeln verstossen.

Wenn daher noch etwa 50 Fasanenhühne zum Abschuss kommen, so ist dabei zu bedenken, dass hiervon 50% zur Pflichtablieferung gelangen müssen, so dass von dieser Strecke nur 25 Fasanen an Herrn Reichsjugendführer überwiesen werden könnten und 75 Stck Wild von Stabsjägermeister von Zenetti aus den Repräsentationsjagdrevieren geliefert werden müssten. Dieserhalb bitte ich Gebietsführer Knoop, sich mit Stabsjägermeister von Zenetti ins Benehmen zu setzen.

Ich darf noch bemerken, dass an die Untere Jagdbehörde in Kolin bisher noch keine Meldung über eine erfolgte Pflichtablieferung seitens der Jagdausübenden in Katschina erfolgt ist, und bitte, bei dieser Gelegenheit Gebietsführer Knoop auf die 50%ige Pflichtablieferung hinweisen zu wollen.

NSDAP/Reichsjugendführung
Bezirksstelle Böhmen und Mähren
Eingang: 16 DEZ 1944
67/44

Glanz



61464

Dr. Gies
Eigenes Aufgabebuch zur Rechnung

Ministeramt
10 JAN. 1945

75/ 72. 44

Urschriftlich zurück:

mit dem Bemerkten, dass nach hierauf erfolgter mündlicher Rücksprache 25 Fasanenhühne von Katschina und 60 Stck. Wild durch Vermittlung des Stabsjägermeisters von Zenetti dem Reichsjugendführer zur Verfügung gestellt wurden. Diese 85 Stck. Wild wurden vom Reichsjugendführer wie vorgesehen an Hinterbliebene der Reichsjugendführung zur Verfügung gestellt. Der Reichsjugendführer hat sich inzwischen herzlich bedankt.

Prag, den 9. I. 1945.
Kn./De.

Knoop
Gebietsführer
IV A - 68a/44